

Verlags-Verantwortliche: Berlin W: ...
Hauptgeschäftsstelle: ...
Verlagsdirektor: ...

Für Besteller beträgt der Preis ...
Für den Briefträger ...
Verlagsdirektor: ...

Der Westler

4 Beilagen: Sport und Spiel · Das Reich der Frau · Das Leben im Bild · Unterhaltungsbeilage
Zentral-Organ für den gesamten Westen Groß-Berlins — Zentral-Ankündigungsblatt der Reichs-, Staats-, Kommunal- und Privat-Behörden
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 102.
Verlagspreis: ...
Anzeigenpreise: ...
Postfach-Ronto: Berlin, Nr. 34998; Telegramm-Adresse: „Der Westler“, Berlin-Wilmersdorf.

Noch einmal der „Schuß auf den Mond“

In der Unterhaltungsbeilage unserer Nummer 46 vom 23. Februar 1924 hatten wir den Artikel „Ein Schuß auf den Mond“ gebracht, wonach ein amerikanischer Professor im Sommer ein 15 Pfund schweres Projektil auf den Mond schießen und die dort durch den Ausschlag entstehende helleuchtende Explosion des Geschosses zu teleskopischen Beobachtungen benutzen will, indem er durch den Rückstoß von Explosionen das Geschöß in etwa 1½ Tagen dorthin treiben läßt. Hierzu schickt uns der bekannte Konstrukteur lenkbarer Luftfahrzeuge, Hermann Ganswindt (Schöneberg, Tempelhofer Straße 7) eine längere Ausführung, aus der einige Abschnitte weitere Lesertreife interessieren dürften.

Zunächst weist er darauf hin, daß er nach vier Jahrzehnten einer ungerechten Unterdrückung — sein Luftschiffpatent Nr. 29 014 datiert von 1883 — im Begriffe stehe, auf das von ihm erfundene Antriebsmittel eines Weltensfahrzeugs das Patent anzumelden, und zitiert aus einem Bericht über den auf Einladung des „Allgem. human. Kulturbundes“ von ihm am 21. April 1920 gehaltenen Vortrag folgende Stelle:

„Noch sensationeller wirkte Ganswindts Erklärung seines Weltensfahrzeuges nach anderen Planeten, dessen richtiges Prinzip u. a. auch schon der Physikprofessor Roman Baron Gostlowsti in der Wiener Zeitschrift „Die Zeit“ vom 28. Juli 1900 auf Grund der veröffentlichten Ganswindtschen Vorträge darüber seit dem Jahre 1891, z. B. in der Berliner Philharmonie am 27. Mai 1893, in einem fünf Spalten langen Aufsatz anerkannt, aber den Aktionsradius eines solchen Fahrzeuges infolge falscher Voraussetzungen viel zu klein berechnet hat, indessen zum Schluß sagt: „Ob hier ein Ausweg gefunden werden wird, vermag das zu sagen?“ — Daran anknüpfend, erklärte Ganswindt, daß das Weltensfahrzeug durch eigens dazu konstruierte Flugzeuge möglichst nahe an die Grenze der Atmosphäre getragen werde und sich dann erst mit seinen Explosionsrückschlägen auf seinen Schwungblock in kosmische Fahrgeschwindigkeit versetze außerhalb der Atmosphäre, wie ein Tauchboot die nötige Luft mit sich führend, das Personal in Taucheranzügen, um hier zunächst eine Vorratsstation zu schaffen, indem das Fahrzeug nach Anrähme einer Geschwindigkeit von 8-Sek.-Kilometer auch ohne Betriebskraft wie ein kleiner Erdtrabant hier bleibe und nicht mehr herunterfalle. Auch friere man dort nicht, weil die eigene Körperwärme im luftleeren Raum wie in einer Thermosflasche nicht ausstrahlen könne. So hole man nach und nach ungeheure Vorräte an Lebensmitteln, komprimierter Luft, Betriebsstoff und auch Baumaterial an diese Station und gehe dann erst zur Schaffung weltlicher Stationen in immer größerer Entfernung von der Erde und dem Bereiche ihrer Anziehungskraft über, bis diese infolge ihrer großen Entfernung so schwach geworden ist, daß man dem Fahrzeug den Anstoß zu einer parabolischen Bahn geben könne, in der es dann automatisch ohne Betriebsstoffverbrauch in die Nähe z. B. der Venus gelangen könne, um hier wieder in die kreisförmige Bahn umgelenkt zu werden und schließlich mit seinen kleinen, stabilen Flügeln den Abstieg in der Atmosphäre dieses Planeten im Gleitflug auszuführen. Nach seiner Hypothese seien die Ringe des Saturn wahrscheinlich solche Vorratsstationen mit ihren durch Jahrtausende angesammelten Abfällen der Weltensfahrzeuge des Saturn. Nach vielen Jahrhunderten Weltenschiffahrt würde die Erde auch solche Saturnringe erhalten, die der Vortragende bildlich veranschaulichte.“

Daraufhin sagt er zu dem amerikanischen Plan eines „Schusses auf den Mond“ ein kritisches Wort, das so lautet:

„Bei der schnellen seitlichen Eigenbewegung des Mondes und bei seiner ungeheuren Entfernung vom Erdschleifstande, wobei das auf ihn abgeschleuderte Geschöß vorerst noch die Lufthülle der Erde mit ihrem unberechenbaren Widerstande in den verschiedenen Höhen überwinden muß, ist es ohne weiteres klar, daß das Projektil so leicht nicht das Zentrum, nämlich den Mond, treffen kann, sondern aller günstigstenfalls in einiger Entfernung an dem luftlosen Mond vorbeisaußen wird. Nun scheint der amerikanische Gelehrte zu glauben, daß das Nahetommen des Geschosses an den Mond zur Folge haben werde, daß es durch die Anziehungskraft dieses Erdtrabanten vollständig an diesen herangezogen werde wie Eisenstückchen an einen Magnet. Dem ist jedoch nicht so: Nach dem Newtonschen Gravitationsgesetz genügt sogar in der Nähe unserer die Körper viel stärker als der Mond anziehenden Erde schon eine seitlich gerichtete Eigengeschwindigkeit eines Weltkörpers von nur 8 Kilometer pro Sekunde, um infolge der Zentrifugalkraft ihn am Herabfallen zur Erde zu verhindern und ihn als Trabanten um die Erde herumfliegen zu lassen. Das abgeschossene Projektil soll nun aber mit einer noch viel größeren Geschwindigkeit an dem Monde — vorbei — ankommen. Die Folge wird sein, daß es von seiner Bahn nur in parabolischer Kurve abgelenkt wird, ohne den Mond zu berühren.“

Auch auf unsere Erde gelangen nur die Meteore, welche den Luftmantel streifen und durch dessen immensen Reibungswiderstand bis zum Erglühen plötzlich so gebremst werden, daß sie die für die Zentrifugalkraft von der Erde notwendige Mindestgeschwindigkeit von 8-Sekunden-Kilometer nicht mehr besitzen; es sei denn, daß das Meteor so groß ist, wie das in eine amerikanische Prärie niedergesaupte vorhistorische Meteor von ca. 1 Kilometer Durchmesser, welches, durch seine ungeheure Masse den Luftwiderstand überwindend, wie ein Gummiball wieder in den Weltraum absprang und nur eine halbkuugelförmige Vertiefung mit Meteorspalttern an dem kreisrunden Rande derselben zurückließ, wie ich als Erster mir dieses Phänomen erkläre.

Anderer Weltkörper, einschließlich Mond, wird man also nur mittels eines während der Fahrt gelenkten Weltensfahrzeuges erreichen können.“

Soweit Hermann Ganswindt. Das angeschnittene Problem bietet des Interessanten so viel, daß wir — gerade auch um der Persönlichkeit des Erfinders willen, der in einem arbeits-, entäußerungs- und entbehrungsreichen Leben sicher mehr Zurücksetzung und Verunglimpfung als verdiente Anerkennung geerntet hat — der amerikanischen Phantasie die deutsche Kritik gegenüberzustellen uns verpflichtet fühlen. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir dem Eindrücke Raum geben, daß Deutschland an Hermann Ganswindt viel gut zu machen hätte.